

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, das Fragesteller Bezüge unseres Blattes ist, sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Rpf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Rpf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Worte beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorzeichen erhalten worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Ausnahme nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Ein abgesetztes Kalb stößt beim Wiederkauen unverdautes Futter aus. Was ist dagegen zu tun? Appetit ist gut. Gefüttert wird gutes Heu und Haferschrot; als Getränk bei jeder Mahlzeit zwei Liter Vollmilch und Leinsamenschleim. 3. N. in 3.

Antwort: Bei Ihrem Kalbe ist es schwer zu sagen, ob es sich um eine Störung des Pansen handelt, oder ob Bläherscheinungen die Ursache sind. Geben Sie dem Tiere auf das Futter einen Kaffeelöffel voll gebrannte Magnesia. Das beste ist, das Tier zu schlachten, da es doch keinen Zweck hat, ein Kalb aufzuziehen, das von Anfang an Störungen zeigt und nicht einwandfrei gesund ist. Später haben Sie nur Ärger damit. Eine Kente können Sie nicht erwarten. Lz.

Frage Nr. 2. Einige Ferkel müssen, da das Muttertier keine Milch hat, mit der Flasche aufgezogen werden. Ich gebe ein Gemisch von Kartoffelstärke, Ziegenmilch, Wasser und Zucker, das sie gerne saufen. Ich bitte um Rat, wie nun die zweckmäßigste Fütterung sein soll. Ferner, welches Mittel kommt bei Durchfall und Verstopfung in Frage? Ich füttere reichlich am Tage und auch in der Nacht noch einmal. Bei Durchfall füge ich dem Futtermisch ein Ei bei. R. L. in B.

Antwort: Die von Ihnen vorgenommene Fütterung der jungen Ferkel ist sehr richtig. Eier zu verabreichen, ist aber nicht nötig und kostspielig. Tritt Durchfall ein, geben Sie auf ein Liter Tränke zwei Eßlöffel voll weißen Ton. Tritt Verstopfung ein, wird auf ein Liter Tränke ein kleiner Eßlöffel voll Karlsbader Salz gegeben. Im Alter von vier Wochen bekommen die Ferkel am besten ein Gemisch von 20 Prozent Fischmehl und 80 Prozent Schrot als Zutfutter. Dr. Lh.

Frage Nr. 3. Ein Ziegenstall soll neu hergerichtet werden und eine neue Decke erhalten. Wie verhalte ich nun das lästige Schwitzen der Decke? Was bringe ich für eine Entlüftung an? R. S. in R.

Antwort: Das Schwitzen der Decke in größeren Viehställen wird verhindert a) durch genügende Querverlüftung unter der Decke, b) durch Wahl einer Decke, die die Bodenkälte nicht zum Innern des Stalles durchläßt. Es genügen Öffnungen von 14 x 14 cm Größe, etwa alle 1,50 m wiederkehrend, und zwar möglichst an zwei gegenüberliegenden Außenwänden, damit die Luft hindurchstreichen kann. Im Winter werden diese Öffnungen nach Bedarf mit Strohweiden zugestopft. Holzbalkendecken mit genügend starker Strohhalmzwischenbedeckung in üblicher Stärke und Ausführung lassen Schweißwasserbildung nicht auftreten. Von Massivdecken bieten die aus porösen Hohlsteinen zwischen Trögen die meiste Aussicht, daß ein Niederschlag des Brauens verhindert wird. Massivdecken müssen von oben her, möglichst durch Auflagen von Stroh oder Heu warmgehalten werden. Die Tröge werden an der Unterseite mit kräftigem Puzdraht überspannt und mit eingepunkt. Reg.-Baurat N.

Frage Nr. 4. Vor ungefähr sechs Wochen warf mein Kaninchen zwölf Junge, die mit vier bis fünf Wochen wurden waren. Mutter fortgenommen, da sie schon mit drei Wochen anfangen, selbständig zu fressen. Jetzt wo sie schon mindestens sechs Wochen alt sind, geht eins nach dem andern ein. Meines Erachtens gehen die Tiere an Blähsucht ein. Am

Tage sitzen die Tiere teilnahmslos in einer Ecke des Stalles und sind dann bestimmt am andern Morgen tot. So sind mir schon fünf Tiere nach der Reihe eingegangen. Ich füttere sie mit Rohl und trockenem Kleeheu. Selten bekommen sie einen Eßlöffel Gerstenmehl, welches sie restlos auffressen. Sonst bekommen sie nichts. Was soll ich tun? R. S. in P.

Antwort: Die Blähsucht der Kaninchen wird verursacht durch Genuß leicht und schnell gärender Futterstoffe, zu denen z. B. Rohl gehört. Feuchtwarme Witterung begünstigt den Eintritt der Erkrankung noch mehr. Die Behandlung hat in Frottieren und Massieren des Hinterleibes und Herumjagen der Patienten zu bestehen. Innerlich empfiehlt sich die Verabreichung von verdünnter Kalkwasser- oder Pottascheauflösung halbstündlich tee- bis eßlöffelweise, je nach Größe und Alter der Tiere, evtl. unter Zusatz von drei bis fünf Tropfen reinen Terpentinöls. Bewährt hat sich auch die Eingabe von Salmiakgeist oder Seifenwasser, ebenfalls drei bis fünf Tropfen in einem Teelöffel Wasser. Nach Genesung der Tiere ist ihnen zweckmäßig lediglich Heidekraut als Futter zu reichen. Dr. Lz.

Frage Nr. 5. Ist der bekannte Lüheldünger voller Erfolg für Stalldünger und wird die Beigabe anderer Kunstdünger nötig? Soll man Lüheldünger schon im Herbst unterbringen? E. S. in L.

Antwort: Der „Lüheldünger“ wird gern von Kleinlandwirten gekauft und zur Düngung von Kartoffeln und Gartenfrüchten mit Erfolg verwendet. Er enthält Fleisch-, Haut- und Knochenabfälle, die mit verdünnter Schwefelsäure behandelt worden sind. Seine Zusammensetzung an Dungstoffen schwankt. Ein voller Erfolg für Stallmist ist der Lüheldünger meist nicht, da er in der Regel kein Kalk enthält. Um z. B. für Kartoffeln den Stallmist zu ersetzen, müßte man zum Lüheldünger noch Kalk hinzukaufen und austreuen. Wir kennen zur Zeit den Preis nicht. In der Regel wird Lüheldünger zu teuer bezahlt. — Auf Sandboden würden wir den Lüheldünger an frostfreien Tagen im Februar, März auf das Feld streuen und flach unterbringen; auf Lehmboden, überhaupt auf kaltem, untätigem Boden im Spätherbst. Gut ist es, wenn die zu düngenden Böden schon etwas Kalk enthalten, damit die Schwefelsäure ausreichend abgestumpft wird und damit sich sogleich eine energische Tätigkeit der Bodenbakterien entwickeln kann, denn diese müssen den Lüheldünger erst vergären und zerlegen und für die Pflanzenwurzeln aufnehmbar machen. Dr. E.

Frage Nr. 6. Lohnt es sich noch, nach Roggenstoppel Lupinen zu säen zur Gründüngung zu Kartoffeln für nächstes Jahr, wann müssen die Lupinen untergepflügt werden? Der Boden ist kultivierter Heidesand. W. H. in S.

Antwort: Kartoffeln stehen vorzüglich in Gründüngung! In der Regel streut man auf die Grünmasse kurz vorm Unterpflügen noch eine schwache Stallmistgabe. Bis zu 100 Zentner je 2500 qm. Für den kultivierten Heidesandboden sind gelbe Lupinen am geeignetsten. Gut keimfähige Saat kaufen! Für 2500 qm bei Breitsaat 50 bis 60 kg; bei Drillsaat etwa 5 kg weniger. — Ausführung: Die Reihen der Roggenmandeln weit auseinanderstellen. Die Roggenstoppel sofort, schon zwischen den Mandeln gut stürzen, abeggen und Lupinen aussäen, eineggen und anwalzen. Der Stoppelstreifen, auf dem die Mandeln stehen, wird nach dem Abfahren nachgeholt. — Jeder Tag, der durch sofortiges Stürzen der Roggenstoppel, schon zwischen den Mandeln, gewonnen wird, ist äußerst wertvoll. Sofort gestürzt und gesät, bedeutet Zuwachs an Grünmasse! — Auf leichtem Sand läßt man die Lupinen abfrieren, fährt im Winter etwas Stallmist drauf, und pflügt beides an frostfreien Tagen im Februar oder März flach unter. — Wollen Sie zukünftig bei der Gründüngung von Roggenstoppellupinen zu Kartoffeln bleiben, dann geben Sie schon zur Bestellung des Roggens, in dessen Stoppel Sie Lupinen später

ein säen wollen, je 2500 qm an Kunstdünger: 50 kg Thomasmehl und 30 kg 40prozentiges Kalisalz. Von dieser Kunstdüngung zehrt nicht mehr der Roggen, sondern die Lupinen. Dr. E.

Frage Nr. 7. Eine Linde, etwa 30 bis 40 Jahre alt, entwickelte im Frühjahr in normaler Weise ihre Blätter. Seit Ende Juni erkrankten die Blätter in wachsender Zahl; sie verlieren ihr Blattgrün, werden braun und weisen schließlich nur noch ein braunes Gerippe auf. Es handelt sich scheinbar um Fraß von sehr kleinen grünlichen Raupen, die sich auf den frisch erkrankten Blättern finden. Zwei Blätter lege ich bei. Um welche Schädigung handelt es sich und was ist zu tun, um die Linde im nächsten Jahr vor der Krankheit zu bewahren? Dr. H. in B.

Antwort: Die eingedantten Blätter waren von den Larven der kleinen Lindensblattwespe befallen. Als Bekämpfungsmittel kann im Frühjahr, sofort beim Erscheinen der ersten Räumchen, eine Spritzung mit Uraniagrün, Nosprafen in Frage kommen. Da in einem Jahre mehrere Generationen auftreten, so muß bei erneutem Befall die Spritzung wiederholt werden. Da die Larven an den unteren Seiten der Blätter sitzen, ist darauf zu achten, daß die Spritzflüssigkeit hier besonders hingelangt. Rz.

Frage Nr. 8. Zwei Wintergoldparmanen, Alter 50 bis 60 Jahre, haben in diesem Jahr eine Blütenpracht entwickelt, wie ich die Bäume während der 12 Jahre als Besitzer noch nicht erlebt habe, dazu kommt, daß dieselben im vergangenen Jahr eine Mittelernte gellefert haben, allerdings war die Frucht sehr fleckig, daher minderwertig, dagegen scheinen weitere 20 Bäume, Alter 40 bis 50 Jahre, durch den starken Winter sehr gelitten zu haben, denn diese treiben nur sehr spärlich Blätter und sehen krank aus. Ich glaube kaum, daß sich die Obstbäume im nächsten Jahre wieder erholen werden. Auf welche Art sind die Bäume noch zu retten? U. B. in A.

Antwort: Sie können an den vom Frost beschädigten Bäumen weiter nichts tun, als die trockenen Äste bis zum Stamm oder einer Gabelung abschneiden und die Schnittflächen mit Teer oder noch besser mit Baumwachs verstreichen. Birnen- und Äpfelbäume erholen sich in den meisten Fällen in einigen Jahren wieder, während Kirschen und Pflaumen langsam absterben. Rz.

Frage Nr. 9. Einige 10 Jahre alte Schattenmorellen haben stets gut getragen. Seit zwei Jahren setzen sie auch weiter gut an, die Frucht wird vor der Reife von gelben Flecken befallen, so daß die Kirsche klein bleibt und vertrocknet. Was läßt sich dagegen tun? R. in G.

Antwort: Ihre Kirschen sind sicher vom Fusiklabium-Pilz befallen. Zwecks Bekämpfung der Krankheit sind sämtliche erkrankten Kirschen abzupflücken und zu verbrennen. Im Herbst ist das abgefallene Laub ebenfalls zu verbrennen. Im zeitigen Frühjahr, bevor die Knospen schnellen, sind die ganzen Bäume mit zweiprozentiger Kupferkalkbrühe zu bespritzen. Nach der Blüte werden die Spritzungen mit einhalb- bis einprozentigen Lösungen, denen die doppelte Menge Kalk zugesetzt wird, in Abständen von vierzehn Tagen noch einige Male wiederholt. Rz.

Frage Nr. 10. In einem Blumentopf, der einen Oleanderstock enthält, bemerke ich seit kurzer Zeit Regenwürmer. Sind diese schädlich? Wie kann ich sie vertreiben? R. S. in N.

Antwort: Starke Regenwürmer werden aus Blumentöpfen am besten entfernt, indem die Ballen ausgetopft werden und der Regenwurm, der meist am Topfrande liegt, mittels Finger oder Klammer herausgezogen wird. Ein anderes Verfahren ist, Schwefelkohlenstoff in den Topf gießen. In zwei etwa 5 cm tiefe Löcher wird je 1 obem des Mittels hineingegossen, worauf die Löcher sofort zu schließen sind. Schwefelkohlenstoff ist sehr feuergefährlich, so Vorsicht! Es ist zu bemerken, daß ein bis zwei Regenwürmer, auch mehr, in großen Töpfen für den Pflanzenwuchs unschädlich sind. Rz.

Alle Beilagen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Weg. No.).